

## **Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft Sachsens - Zusammenfassung der Ergebnisse der Expertenworkshops/Fachforen am 23.10.2015 und am 13.11.2015 zum Thema „Personalentwicklung freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen“ als Rückmeldung der Projektgruppe an die TeilnehmerInnen**

Diese Zusammenfassung entspringt einem „Blitzlicht der Forschungsergebnisse für die VertreterInnen interessierter Träger“, die von den beteiligten Studierenden entworfen wurde. Als inhaltlicher Leitfaden wurden die Stichpunkte „**Interesse**“, „**Ressourcen**“ und „**Kräfte**“ gewählt.

- **Interesse notwendig:**

Von 422 angeschriebenen Trägern meldeten sich für das erste Fachforum, am 23.10.2015, 48 zurück, dies macht eine Rücklaufquote von 11,4 %. Aus den Rückmeldungen ergeben sich 36 Zu- und 12 Absagen für das erste Fachforum. Letztendlich haben 21 VertreterInnen der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe teilgenommen, davon sind 14 mit Zusage und 7 ohne erschienen. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die 20 VertreterInnen, welche nicht erschienen sind. Lediglich 8 meldeten sich ab.

Am zweiten Expertenworkshop, am 13.11.2015, haben 11 VertreterInnen der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe teilgenommen, davon sind 9 mit Zusage und 2 ohne Zusage erschienen. Wiederum kamen 26 angemeldete VertreterInnen nicht. Lediglich 8 davon sagten ab. Eingeladen waren auch alle recherchierten jugendpolitischen SprecherInnen, das heißt die, der SPD, CDU, Bündnis 90/die Grünen sowie die der Linken. Von den 4 eingeladenen jugendpolitischen SprecherInnen bzw. deren Vertretungen nahmen 3 am Expertenworkshop teil. Nachfolgende Parteien waren vertreten: CDU, SPD und die Linke. Weiterhin wurden alle sächsischen Jugendämter sowie das Landesjugendamt eingeladen. Aus 9 von 12 Jugendämtern gab es eine Rückmeldung, 6 sagten zu. Am Fachforum selbst nahmen dann jedoch nur noch 3 VertreterInnen der sächsischen Jugendämter teil.

Wenn die Thematik der Personalentwicklung von den Beteiligten als bedeutsam eingeschätzt wird, stellt sich zwangsläufig die Frage, warum von den Trägern und den einzelnen Fachkräften scheinbar wenig Initiative ergriffen wird. Denn obwohl sich die Träger eine stärkere Vertretung und Unterstützung durch die Politik wünschten, war die Resonanz auf die Einladung zum Austausch mit den jugendpolitischen SprecherInnen der Parteien im Rahmen des Fachforums am 13.11.2015 nur marginal.

### **Wie kann aber trägerübergreifende Personalentwicklung nun gelingen?**

Der Tatsache, dass sich bei der Personalentwicklung der Träger der Jugendhilfe in Sachsen etwas verändern muss, stimmten die Beteiligten der Fachforen zu. VertreterInnen der Träger, Jugendämter und die jugendpolitischen SprecherInnen erkannten und benannten Schwierigkeiten. Bei der konstruktiven Erarbeitung einer Lösung ergaben sich aus der jeweiligen Sicht Hindernisse, die von jeweils anderen Beteiligten ausgeräumt werden müssten. So wünschten sich z.B. die Träger mehr Unterstützung durch die Politik zur Verbesserung der aktuellen Missstände. Die anwesenden VertreterInnen der Parteien erkannten die Herausforderung und sehen ebenso Veränderungsbedarf, verwiesen aber auf die fehlende öffentlichkeitswirksame Verbreitung der Themen durch die Träger. Einig waren sich PolitikerInnen, VertreterInnen der Jugendämter und freien Träger dass **Personalentwicklung bereits in der Jugendhilfeplanung fest verankert sein muss.**

- **Ressourcen nutzen:**

Wie die anwesenden Träger selbst feststellten, existieren bereits funktionierende Netzwerke. Zum einen werden Arbeitskreise benannt, z.B. Arbeitskreis Kritische Sozialarbeit. Gerade die Stadt Leipzig sei diesbezüglich gut aufgestellt. Zum anderen wird auf den Bundesverband der Sozialen Arbeit verwiesen, welcher im Besonderen politischen Einfluss haben könnte. Die

vorhandenen **Vernetzungen in Bezug auf die Weiterbildung** werden **insgesamt als gut und fortsetzungswürdig** eingeschätzt. Außerdem wird die Vernetzung mittels der Jugendringe oder der Parität angesprochen. Beide hätten Interessenfunktionen sowie die Möglichkeit, Projekte zu unterstützen. Besonders die **Ressourcen der vorhandenen Kooperationen sollten genutzt und ausgebaut werden**. Des Weiteren wurden **Gewerkschaften als Optionen** angeführt und gleichzeitig beschrieben, dass sich Soziale Arbeit, klassischerweise nicht in Gewerkschaften organisiert. Aus welchen Gründen wurde in den Fachforen nicht erarbeitet.

Die Beteiligten der Gruppendiskussion des zweiten Fachforums beklagen die **prekären Arbeitsbedingungen und schlechten Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen**. Die einstimmige Meinung war, dass dies den Personalmangel begründet. Viele gut ausgebildete Arbeitskräfte wandern ab. Ein großes Problem stellt die Nachbesetzung dar, denn es gibt wenig geeignetes Personal für die entsprechenden Stellen. Gut qualifizierte Fachkräfte möchten scheinbar keinen Schichtdienst, Wochenend- und Nachtarbeit. Es herrscht somit ständige Personalknappheit. Im Jugendhilfeplan ist aktuell keine Personalentwicklung berücksichtigt.

**Insgesamt fehlen Personalentwicklungskonzepte in der Kinder- und Jugendhilfe**. Alle Beteiligten bedauern dies. Konsens besteht darüber, dass ein solches Konzept im Jugendhilfeplan fest zu schreiben wäre. Die freien Träger wissen jedoch nicht, wie dieses finanziert werden sollte, da gängige Projektförderungen nicht den **steigenden Organisationsaufwand** berücksichtigen. Die momentan praktizierte **Projektförderung wird ebenfalls kritisch gesehen** und eingeschätzt, dass eine gewisse Planungssicherheit als Voraussetzung für ein Personalentwicklungskonzept und dessen Refinanzierung dienlich wäre. Möglich wäre eine **Aufgabe der Projektförderung zugunsten einer sozialraumbezogenen Förderung**.

Ein Weiterbildungsetat für die Angestellten in den öffentlichen Verwaltungen wäre von Vorteil für alle Beteiligten. Auch in Hinblick auf die aktuelle Flüchtlingssituation machen sich die freien Träger Sorgen, dass **nicht**

**ausreichend qualifiziertes Personal** eingestellt wird. Es muss eine Weiterqualifizierung nicht ausreichend qualifizierter MitarbeiterInnen erfolgen, da sonst keine professionelle Versorgung der Klienten möglich ist. Mit nicht ausreichend geschultem Personal können auch keine Standards festgelegt oder verfolgt werden.

- **Kräfte bündeln:**

Die PolitikerInnen nehmen die Sorgen der freien Träger und Jugendämter auf und **regen die freien Träger an, sich mehr und aktiver einzubringen mit eigenen Forderungen bzw. sich immer wieder für die eigenen Belange bei den zuständigen Stellen einzusetzen.**

Seit Mai 2015 entwickeln Wissenschaftler des Koordinators AGJF Sachsen e.V. und der Verbundpartner Hochschule Mittweida, Technische Universität Chemnitz, AWO Kreisverband Auerbach/Vogtland e. V. und FAB e. V. Crimmitschau gemeinsam passgenaue Instrumente zur Kompetenzentwicklung, Laufbahngestaltung, Prävention und Vernetzung. Gefördert wird das dreijährige Forschungs- und Entwicklungsvorhaben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Es ist erfreulich, dass TeilnehmerInnen der Fachforen sich als PartnerInnen für die Weiterarbeit bereit erklärt haben.

Besonders die zum ersten Expertenworkshop vorgestellten Vernetzungsmöglichkeiten wie Fusionen, Personalpool oder das Online – Portal sollten beachtet werden und weitere mutige Träger gefunden werden, die sich daran beteiligen.